

Zukünftige Herausforderungen für die berufsbegleitende Weiterbildung

Thomas Doyé und Annette Hohmann, Technische Hochschule Ingolstadt

1 Akademische Weiterbildung zur Sicherung wirtschaftlicher Prosperität und regionaler Wertschöpfung

Einer der am stärksten wachsenden Wirtschaftsräume Deutschlands ist die Region Ingolstadt im Norden des Regierungsbezirks Oberbayern. Die Planungsregion 10 (kreisfreie Stadt Ingolstadt und die angrenzenden Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen an der Ilm) ist Sitz international agierender Konzerne der Automobil- und Luftfahrtindustrie, von Zulieferern und Entwicklungsbüros, produzierendem Gewerbe, Handelskonzernen und einer Vielfalt von mittelständischen Betrieben. Die Technische Hochschule Ingolstadt (THI), die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, fünf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und ca. 50 Schulen des Sekundarbereichs (Ingolstädter Schulstatistik, 2012) machen die Region zudem zu einem maßgeblichen Wissenschafts- und Bildungsstandort.

Obwohl die Region 10 von Wirtschaftskraft und hoher Lebensqualität gekennzeichnet ist, steht sie vor der Aufgabe, die ländlich geprägte Region gegenüber den Metropolregionen München und Nürnberg attraktiv zu halten. Einen Teil dieser Attraktivität macht das große Angebot an hochwertigen Arbeitsplätzen aus. Als einer der zentralen Bildungsakteure sieht die TH Ingolstadt ihre Aufgabe auch darin, akademische Qualifizierung für den regionalspezifischen Bedarf zu entwickeln. Dieser Beitrag skizziert anhand der Erfahrungen der THI, wie berufsbegleitende Weiterbildung dem (vor allem in den Ingenieurberufen bereits spürbaren) Akademikermangel begegnen und Fachkräfte am Standort halten kann, welche neuen Zielgruppen die Hochschule damit anspricht und welche Herausforderungen sich daraus ergeben.

2 Die Hochschule Ingolstadt - Vorreiter in der berufsbegleitenden Weiterbildung

1994 startete ein erster Jahrgang von 90 Studierenden der Betriebswirtschaft an der damaligen Fachhochschule Ingolstadt. Mittlerweile ist die Technische Hochschule Ingolstadt eine der angesehensten und dynamischsten bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und führt seit 2013 den Titel Technische Hochschule. In den drei Fakultäten Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften waren im Wintersemester 2012/13 rund 4.600 Studierende immatrikuliert, 3.100 davon in MINT-Fächern.

Zusammen mit der grundständigen Lehre sind Forschung und Weiterbildung die Säulen der Hochschule. Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) fasst die Aktivitäten der Hochschule im Bereich öffentlich geförderter Forschungsprojekte und privater Auftragsforschung zusammen. Mit durchschnittlich ca. 30.000 EUR an eingeworbenen Drittmitteln pro Professo-

rin/Professor im Jahr belegt die Hochschule einen Spitzenplatz unter den deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Den Schwerpunkten der regionalen Industrie entsprechend engagiert sich das IAF in den Forschungsfeldern Fahrzeugmechatronik, Erneuerbare Energien, Motor und Antriebsstrang, Werkstoff- und Oberflächentechnik, Leistungselektronik, Marketing und Logistik sowie Produktions- und Automatisierungstechnik.

Die Verantwortung für lebenslanges Lernen trägt das Institut für Akademische Weiterbildung (IAW). Es bündelt sämtliche berufsbegleitenden Studiengänge und Qualifizierungsprogramme der Hochschule. 2008 als In-Institut gegründet, beschäftigt es heute 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sein Portfolio umfasst gegenwärtig acht berufsbegleitende Masterstudiengänge für Führungskräfte und technische Spezialisten, sieben berufsbegleitende Bachelorstudiengänge sowie sieben Hochschulzertifikate und unternehmensspezifische Seminare. Unter den bayerischen Hochschulen bietet die THI damit das breiteste Spektrum an berufsbegleitender Qualifizierung.

Tabelle 1: Portfolio akademische Weiterbildung an der TH Ingolstadt

	Fakultät Wirtschaftswissenschaften	Fakultät Elektrotechnik und Informatik	Fakultät Maschinenbau
Master	<ul style="list-style-type: none"> • MBA IT-Management • MBA Gesundheitsmanagement • MBA Compliance and Corporate Governance • MBA HR-Management • MBA Immobilienmanagement (Start 2013 geplant) • MBA Transformation Management (Start 2013 geplant) 	M.Eng. Elektromobilität und Fahrzeugelektrifizierung	M.Eng. Applied Computational Mechanics
Bachelor	<ul style="list-style-type: none"> • B.A. Management in Gesundheitsberufen • B.SC. Wirtschaftsinformatik • B.A. Betriebswirtschaft (Start 2013 geplant) 	B.Eng. Elektrotechnik im Fahrzeug	<ul style="list-style-type: none"> • B.Eng. Fahrzeugtechnik • B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen-Management (Start 2013 geplant) • B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen-Bau (Start 2013 geplant)
Hochschulzertifikate/ Seminare	<ul style="list-style-type: none"> • Qualification for Finance and IT • Zertifizierter Anlageberater • Gesundheitsmanagement 	IT-Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • International Automotive • Akustik kompakt • Erfolgreiche Produktentwick-

	für Chefärzte		lung
--	---------------	--	------

Ein Alleinstellungsmerkmal ist die Auswahl an MINT-Studiengängen, die deutschlandweit unter den berufsbegleitenden Angeboten unterrepräsentiert sind. Weitere Programme, vor allem im Bereich Technik, sind in Planung. Um seine Studienangebote auf der Basis empirischer Daten (weiter) zu entwickeln, betreibt das IAW außerdem Bildungsforschung im Rahmen zweier vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderter Projekte.

3 Maßgeschneiderte Weiterbildung für Branchen und Unternehmen

Ausgangspunkt für die praxisorientierten Studienangebote des IAW ist der konkrete Bedarf von Unternehmen und Körperschaften bzw. ganzen Branchen. Gute Kontakte zu namhaften Konzernen wie etwa der BMW AG oder der Siemens AG, zu öffentlich-rechtlichen Einrichtungen und zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) helfen dem Institut dabei, auf bestehende Anforderungen nicht nur zu reagieren, sondern Trends und Zukunftsthemen frühzeitig aufzugreifen und mit neuen Qualifizierungsprogrammen oder Modulen zu adressieren. Bei der Entwicklung passgenauer Angebote legt das IAW großen Wert darauf, seine Partner in folgenden Punkten einzubeziehen:

- *Inhaltliche Ausrichtung*

Die Qualifizierungsprogramme schließen konkrete Qualifizierungslücken. Die wirtschafts- und industrieerfahrenen Lehrenden stimmen die Modulinhalte mit den Experten des Partnerunternehmens ab. Dies gewährleistet die Praxisrelevanz der definierten Lernergebnisse.

- *Umfang der Qualifizierung*

Der Umfang der Qualifizierung ergibt sich aus den Anforderungen der Partner und reicht von mehrtägigen monothematischen Seminaren bis hin zu kompletten Studiengängen mit Bachelor- oder Masterabschluss (MBA, Master of Engineering).

- *Zeitmodell und Veranstaltungsort*

Das Zeitmodell richtet sich ebenfalls nach dem Bedarf der Partner. So haben sich z.B. für Intensivseminare ganze Blockwochen bewährt, während bei den Präsenzphasen der berufsbegleitenden Studiengängen Zweitagesblöcke an Freitagen und Samstagen überwiegen. Auf Wunsch organisiert das IAW auch Vorlesungen vor Ort im Unternehmen.

- *Auswahl der Teilnehmenden*

Unternehmen, die im Rahmen ihrer Personalentwicklung eine hausinterne Weiterbildungsstrategie verfolgen, können Qualifizierungsprogramme gezielt als Instrument zur Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nutzen. Je sorgfältiger ein Partner

seine Teilnehmenden auswählt, desto größer sind in der Regel der Erfolg und der Nutzen des Programms für den Arbeitgeber.

Längerfristig angelegte Qualifizierungen wie Bachelor- oder Masterstudiengänge betreut das IAW darüber hinaus engmaschig. Die Studierenden evaluieren die Vorlesungen regelmäßig in kurzen Abständen, sodass Verbesserungspotenzial bereits während des laufenden Semesters erkannt werden kann. Ebenfalls regelmäßig finden Qualitätszirkel mit den Studierenden sowie Feedbackrunden mit den Partnern und Lehrenden statt.

4 Passgenaue Qualifizierung am Beispiel des Studiengangs Fahrzeugtechnik: Herausforderungen und Lösungsansätze

Der demografische Wandel wird den bereits bestehenden Fachkräftemangel weiter verschärfen. Fortschreitende Automatisierung und neue Technologien erfordern einen höheren Anteil an akademisch gebildeter Belegschaft im Technikbereich, dafür aber möglicherweise weniger Personal aus dem mittleren Qualifizierungsbereich. Deutlich zeigt sich dies in der Automobilindustrie und dort besonders auf den Gebieten der Fahrzeugtechnik und der Elektrotechnik im Fahrzeug. Hersteller wie Zulieferer verfügen in der Regel über einen großen Prozentsatz an Meisterinnen und Meistern, staatlich geprüften Technikerinnen und Technikern sowie Fachwirtinnen und Fachwirten mit langjähriger Erfahrung innerhalb des Unternehmens. Ohne einen akademischen Abschluss haben diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber oft nur begrenzte Entwicklungsmöglichkeiten. Der Mangel an Ingenieurinnen und Ingenieuren einerseits und die persönliche Lebens- und Karriereplanung andererseits rücken diesen Personenkreis als neue Zielgruppe ins Blickfeld der Hochschule.

Ein berufsbegleitendes Studium ist für die Zielgruppe herausfordernd, da der Schulabschluss und die kontinuierliche Beschäftigung mit einem umfangreichen Lernpensum oft schon lange zurückliegen. Zudem sind die theoretischen Grundlagen in Mathematik und naturwissenschaftlichen Fächern weniger stark ausgeprägt als bei Personen mit formaler Hochschulzugangsberechtigung (Fachhochschulreife, allgemeine Hochschulreife). Außerdem schränken Verpflichtungen in Beruf und eventuell Familie die verfügbare Zeit zum Lernen ein.

Diese Bedingungen stellen aber auch die Hochschulen vor Herausforderungen. Wie die Technische Hochschule Ingolstadt diese meistert, zeigt das Beispiel des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs (B³) Fahrzeugtechnik, den das IAW speziell für den Qualifizierungsbedarf der Automobilbranche erarbeitet hat.

Problemlage:

Konzeption eines berufsbegleitenden Ingenieurstudiengangs zur Qualifizierung von Fachkräften in der Automobilindustrie mit

- attraktivem Studienmodell für Berufstätige und
- einem dem Vollzeitstudium gleichwertigen Abschluss Bachelor of Engineering (B.Eng.) bei
- Unklarheit über die ideale Studiengestaltung und die tatsächlichen Vorkenntnisse der Studierenden

Lösung:

Praxisorientierter B³ Fahrzeugtechnik mit folgenden Merkmalen

- Studium in kleinen Gruppen (20-25 Studierende)
- Umfangreiche Vorkurse in Mathematik und Grundlagenfächern; unterstützende Tutorien
- 18 Präsenztage pro Semester (in der Regel freitags und samstags)
- Zeitmodelle, die die Lerninhalte in kleine Einheiten aufteilen
- Zielgruppenspezifische Didaktik
- Verkürzung der Regelstudienzeit von 10 Semestern auf 7 Semester durch Anrechnung vorhandener beruflich erworbener Kompetenzen (mit Techniker- oder Meisterabschluss)
- Engmaschige Betreuung durch das IAW und umfassendes Qualitätsmanagementsystem
- Laufende Weiterentwicklung der spezifischen Didaktik

Mit dem B³ Fahrzeugtechnik hat die Hochschule Ingolstadt im Wintersemester 2010/11 als erste staatliche bayerische Hochschule einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang gestartet. Mittlerweile hat der dritte Jahrgang das Studium aufgenommen. Zeitmodell und Anrechnungsmöglichkeiten des B³ Fahrzeugtechnik dienen dem IAW als Grundlage für die Entwicklung weiterer berufsbegleitender technischer Studiengänge. So lassen sich auf dieser Basis in kurzer Zeit neue Studieninhalte mit Bezug zur regionalen Wirtschaft erstellen, z.B. Mechatronik, Erneuerbare Energien oder Produktionstechnik.

Regionale Studienzentren der HAW Ingolstadt - Präsenz der Weiterbildung im ländlichen Raum.

Seit 2009 verfügt die THI in Neuburg an der Donau über ein Studienzentrum für die berufsbegleitenden Angebote. Dank der Unterstützung eines örtlichen Fördervereins können dort laborunabhängige Vorlesungen und Seminare in konstruktiver, ruhiger Lernatmosphäre stattfinden. Das Studienzentrum Neuburg entlastet die Raumkapazität an der THI merklich und soll in Neuburg Impulse für akademische Weiterbildung setzen. Ein weiterer positiver Effekt des Studienzentrums ist die zusätzliche Kaufkraft, die die Weiterbildungsteilnehmer der Stadt bringen, die die finanzielle Förderung durch den Verein mittlerweile übersteigt.

Im April 2013 hat die THI in Kooperation mit dem niederbayerischen Landkreis Rottal-Inn und der Stadt Pfarrkirchen ein weiteres Studienzentrum eingerichtet. Die Studienmöglichkeit in Pfarrkirchen soll die Landflucht Hochqualifizierter stoppen und den Unternehmen der Region den Aufbau neuer Kompetenzen ermöglichen. Für das Klinikum Rottal-Inn führt die Hochschule seit April 2013 den MBA Gesundheitsmanagement durch. In Zusammenarbeit mit einem Systemlieferanten der Automobilindustrie wird im Oktober 2013 der Master Elektromobilität und Fahrzeugelektrifizierung vor Ort stattfinden. Dem regionalen Bedarf entsprechend sind weitere Studiengänge in Planung.

5 Die Zukunftsfähigkeit mit Weiterbildung sichern

Unabhängig von regionalökonomischen Aspekten bietet akademische Weiterbildung den meisten Unternehmen Vorteile, wenn es darum geht, Konkurrenzfähigkeit und Innovationskraft für die Zukunft zu sichern.

- *Arbeitgeberattraktivität*

Weiterbildungsangebote – insbesondere die Möglichkeit, mit Unterstützung des Unternehmens einen Studienabschluss zu erwerben – signalisieren den Mitarbeiterinnen Mitarbeitern, dass ihre Leistung wertgeschätzt wird und die Firma Vertrauen in sie setzt. Mehr als der Hälfte der Beschäftigten ist die Möglichkeit zur Weiterbildung im Beruf mindestens ebenso wichtig wie die Höhe des Gehalts (TNS Infratest/Studiengemeinschaft Darmstadt 2012). Einige der IAW-Partnerunternehmen setzen Weiterbildung gezielt zur Personalgewinnung und -entwicklung ein.

- *Absicherung gegen Fachkräftemangel*

Bewährte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich für höherwertige Tätigkeiten – z.B. im Ingenieurbereich oder im Management – oder neue Arbeitsfelder qualifizieren. Ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht ihnen, ohne Brüche in der Arbeitsbiografie in die Zielposition hineinzuwachsen und sukzessive mehr Verantwortung zu übernehmen. Der Vorteil für den Arbeitgeber: Know-How und betriebsinternes Wissen bleiben dem Unternehmen während der Weiterbildungsphase erhalten. Außerdem kann die Entwicklung und Qualifizierung der vorhandenen Belegschaft die oft zeit- und kostenintensive Personalsuche auf dem externen Arbeitsmarkt deutlich reduzieren¹.

- *Auf- und Ausbau von Kompetenzen für neue Technologien*

Die Bildungsangebote des IAW konzentrieren sich auf die Kompetenzen, die ein Partnerunternehmen benötigt, um sich mit neuen Technologien am Markt zu behaupten. Dabei transferieren die Lerninhalte das an der Hochschule vorhandene Wissen aus Forschung und Lehre ins Unternehmen.

- *Motor für die gesamte Organisation*

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildungsprogramme setzen ihr neu erworbenes Wissen anhand von problem-based Learning und Projektarbeiten sofort in die betriebliche Praxis um. Dabei wirken sie als Multiplikatoren und regen ihr Umfeld zum Mitlernen an.

6 LITERATUR

Ingolstädter Schulstatistik. Quelle: Schulverwaltungsamt der Stadt Ingolstadt. Stadt Ingolstadt; Stadtentwicklung und Statistik. Jahr 2012. <http://neuburg-schrobenhausen.de/index.php?id=260,38>, Zugriff am 08.05.2013; <http://www.landkreiseichstaett.de/SearchEngine/Search.aspx?q=schulen>, Zugriff am 08.05.2013; <http://www.landkreis-pfaffenhofen.de/LEBEN/Bildung/Schulen.aspx>, Zugriff am 08.05.2013.

TNS Infratest/Studiengemeinschaft Darmstadt: Studie „Weiterbildungstrends in Deutschland 2012“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11.11.2012.
